

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
TVE teaterverlag elgg,
Bahnhofplatz 6
CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Karl Grunder

Bärewirts Töchterli

Historisches Mundartstück in fünf Akten

Besetzung 4D/ 16H/ beliebig Statisten

Bild Vor dem „Bären“, Zimmer im Schloss

**«He ja, du wirsch es öppe däm Junge vom Schloss chätzig
wohl chönne!»**

Das Stück handelt von der Unterdrückung der Bauern im Raum Signau durch den machtbesessenen Landvogt. Beim Einmarsch der Franzosen 1798 müssen sie für ihn kämpfen, obwohl ihnen eine Befreiung von seiner unterdrückenden Herrschaft ganz recht sein könnte. Im Zentrum des Geschehens steht Liseli, die Tochter des obrigkeitshörigen Bärewirts. Liseli kämpft vor dem Einmarsch von Napoleons Truppen ins Bernbiet um seine grosse Liebe Fritz. Nach unzähligen Irrungen und Wirrungen, Ränkespielen und der verlorenen Schlacht im Grauholz kommt es, wie es kommen muss: Die Liebe zwischen Liseli und Fritz obsiegt, das alte Bern ist geschlagen, und die Landvögte sind verbannt.

«Was, ds Landvogts hei sich us em Stoub gmacht?»

Personen

<i>Chrischte</i> Leuenberger,		der Tannenhofbauer
<i>Fritz</i> ,		dessen Sohn
<i>Hansueli</i> ,		der Bärenwirt
<i>Liseli</i> ,		dessen Tochter
<i>Landvogt</i>		von Signau
<i>Junker Ernest</i> ,		dessen Sohn
<i>Antoni</i>		Bedienter
<i>Michi</i> ,		der Geschirrträger
<i>Resli</i> ,		der Dorfschneider
<i>Beth</i> ,		Magd im „Bären“
<i>Annalise</i> ,		des Schlosspächters Tochter
<i>Hani</i>	}	
<i>Joggi</i>	}	alte Bauern
<i>Peter</i>	}	
<i>Franz</i>	}	landvögtliche Hatschiere
<i>Hans</i>	}	
<i>Bänz</i>	}	Bauernburschen, später Soldaten
<i>Kobi</i>	}	
<i>Vreni</i>	}	
<i>Rösi</i>	}	Dorfmädchen
Burschen, Soldaten, Mädchen		

Der Text ist im Berndeutschen geschrieben. Es ist jedoch damit nicht etwa gemeint, es müsse unter allen Umständen dieser Dialekt eingeübt werden, sondern es ist vielmehr angezeigt, die Spielenden in ihrem gewohnten Heimatdialekt sprechen zu lassen, wodurch das Spiel an Natürlichkeit und Kraft gewinnt.

Kostüme aus der Rokokozeit.

Ort

Schloss und «Bären» zu Signau

Zeit

Übergang 1797/98

Vorwort

Etwas westlich des behäbigen Emmentaler Dorfes Signau schimmern auf einer steilen Hügelkuppe die letzten Mauerreste des ehemaligen Schlosses hervor, welches bis zum Jahre 1798 Sitz der Landvogtei Signau war. Diese Ruinen sind von allerlei Geschichten und Sagen umspinnen, die teilweise noch heute im Volksmund lebendig sind. So wird unter anderm auch erzählt, wie der hochfahrende Sohn des letzten Landvogtes ein fragwürdiges Liebesverhältnis mit dem Töchterchen des dortigen Bärenwirts anbahnen wollte, was dann durch die verhängnisvollen Ereignisse des Einbruchs der Franzosen in das bernische Gebiet ein jähes Ende fand. Diese Geschichte hat der in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts lebende Volkspoet Arthur Bitter seiner Novelle „Des Bärenwirts Töchterlein“ zugrunde gelegt, und ich habe den gleichen Stoff zu meinem ersten grössern Dialektstück gleichen Namens verwendet.

Wenn dasselbe auch in kurzer Zeit unsere schweizerische Volksbühne erobert hatte, so fühlte ich mich dennoch veranlasst, es in der fünften Auflage einer gründlichen Umarbeitung zu unterziehen, und den heutigen Anforderungen, die man an ein gutes Volksstück stellt, gerecht zu werden. So steht Bärenwirts Töchterli in seinem neuen Gewande weniger sentimental, sondern viel natürlicher, kräftiger und echter da, und ich nehme an, es werde so noch einmal gute Aufnahme finden.

Wabern-Bern, im Herbst 1942

Karl Grunder

1. Akt

Dorfplatz zu Signau

Auf der einen Seite der alte Gasthof zum Bären mit Eingangstüre und Aushängeschild; davor alter Tisch mit entsprechenden Stühlen. Auf der andern Seite Dorfhäuser. Im Hintergrund Dorfbild oder Hügellandschaft. Es ist im Herbst des Jahres 1797, zur Zeit der Alpabfahrt. Burschen und Mädchen in alter KLMer- und Bernertracht stehen mit Brenten, Räf, hölzernen Milcheimern und andern Sennereigeräten in malerischer Gruppe. Hani und Joggi sitzen am Tische bei einer halben Mass Wein, sich vergnügt am Treiben des Jungvolkes weidend. Vor Aufgang des Vorhanges hört man Jauchzer und Lockrufe, Glocken- und Schellengetön, das aus der Ferne zu kommen scheint und schwächer auch noch während des Singens anhält.

Beim öffnen der Bühne Gesang der Burschen und Mädchen.

Wer hat die schönsten Lieder?

Die hat der Hirtensohn,

a-li-du, a-li-du, a-li-du.

Gar lieblich kling'ts hernieder

von seinem Alpenthron,

a-li-du, a-li-du, a-li-du.

Auf hohen Bergesspitzen

wie singt sich's da so schön,

wo Gletscher golden blitzen

und freie Lüfte wehn.

La la la lai-du usw.

Die Freude lehrt sie singen,

sie hat so schönen Klang,

a-li-du, a-li-du, a-li-du.

Zum Himmel soll er dringen,
des Alphorns froher Klang,
a-li-du, a-li-du, a-li-du.
O Welch ein lustig Klingen
auf hoher Alpenwelt!
O Welch ein heilig Singen
so nah dem Sternenzelt!
La la la lai-du usw.

- Hani* **nach dem Liede sich erhebend.** So, das heit dr umen einisch guet gmacht. Es tuet üs Alte gäng früsch umen ahomele, we mer bi der Alpabfahrt ds Glüt vo der War un euersch Singen u Juze chöi cho lose. Da erläbe mer früsch ume die Zyt, wo mir alben o hei ghulfe vo de Bärge zügle. Der alt Bärewirt het synerzyt für dä Alass la ne Bächer schmide, dass die Alte dem Jungvolch hie im Dorf mit eme Schluck Wy chöi „Grüess di“ säge. A dä schön Bruuch het me si dür alli Zyte gha, u dihr söllet ne o nie lan ergah. So näht ne da, u treichet druus! Grüess Gott daheim im Vatterhuus! **Er überreicht den Becher Bänz und setzt sich wieder.**
- Bänz* **ihn hochhebend.** Dank heigisch! Gsundheit, Manne! Es söll gälte allne zsäme! **Trinkt, worauf der Becher umgeboden wird.**
- Joggi* **gsatzlig, langsam.** I chan ech nume säge, uf dä Tag freuen i mi eh weder nid schier eso ds ganzi Jahr düre, wenn i cha cho ge luege, wi d War vo den Eggiwyler-Bärge heichunnt un es de so rächt treichlet u chesslet, juzet u holeiet. Jä wole, da gspürt me si fei so ume zwänzgi.
- Liseli* **kommt lustig aus dem Hause geeilt.** Hui, üser Lüt sy ume da! Grüess ech mitenangere!
- Mehrere* Grüess di, Liseli! **Reichen ihm die Hand.**
- Hans* Aha, hescht allwäg afe Längizyti gha nan is?
- Liseli* U de grad no toll!

Fritz **tritt etwas vor und betrachtet es ein wenig misstrauisch.** Aber allwäg meh na angerne weder na üsereim, gäll, Liseli?

Liseli **schalkhaft.** We du das jetz wüsstisch! **Schaut ihn lächelnd an und geht dann rasch auf ihn zu.** Überhaupt seit men eim zerscht afe grüess di!

Fritz **etwas mutz.** Also, grüess di! - Äbe, i ha nume däicht... **Sinnt einen Moment vor sich hin.** Weder jetzen isch es öppis angersch: Mir müesse z volem hei; d War wott i Stall. **Geht neben dem Bären durch ab, Liseli folgt ihm etwas betroffen. Die Burschen und Mädchen schauen sich fragend an.**

Hani Aber jetz näht no eis zum Heigah!

Hans Häb kei Chummer, das mache mir sowiso! **In das nun stark einsetzende Herdengeläute mischt sich das Johlen und Jauchzen des abziehenden Jungvolkes, nach und nach in der Ferne verhallend. Die Bauern gehen nach hinten und schauen vergnügt nach.**

Hansueli **der unter der Türe gestanden, tritt nun auch zu ihnen.** Schöni War isch da derby; die lat si la gseh!

Hani U meh weder zwöi Dotze vo de schönschte hören am Tannehofpuur.

Joggi Em Leuebärger Chrischte. Jä wole, dertdüre chunnt ihm kene nahe.

Hansueli Hm, we me so d Moneete het, so cha me sauft gross tue!

Joggi Die het er fryli, aber derzue da obe... **Zeigt an die Stirne.** ...de o no öppis, du!

Hani Der Chrischte ischt us rächtem Holz, wo het u treit.

Joggi I der ganze Gmein ume bout men uf ihn. 's wär mängisch scho alls z ungerobe gheit, we Chrischte nid verstellt hätt, jä wole!

Hansueli Aber es herts Gringli het er de o, das rnuess o gseit sy.

Hani Das isch bim Hageli mängisch nötig, hüttigstags, u we men im Rächt isch

- Joggi* So cha me si sauft e chly uf die Hingere stelle, ja.
- Hansueli* Lueget, da chunnt er grad!
- Christen* **tritt mit Stock und etwas finsterer Miene von der andern Seite auf.** Go' grüess ech zsäme!
- Joggi* Grosse Dank! Es gilt dr, Chrischte! **Reicht ihm sein Glas.** Chumm tue Bscheid!
- Hani* Hock zuen is, u de bring no nes Glas, Hansueli! **Dieser tut es.**
- Christen* **verstimmt.** I bi nid grad zum Feschten ufgleit. **Setzt sich zu ihnen.**
- Joggi* Bim Tüünerli, es düecht mi de no, du heigisch chly Rägewätter in dr.
- Christen* We me gäng früsch ume muess erfahre, dass me bal niene kes Rächt meh fingt, wil die Here Landvögt mit üsereim mache, was sie wei, ja wole, da vergeit eim ds Schöndryluege... I chumen äbe grad vom Schloss.
- Hansueli* Prezys, däich wäge dym Handel mit em Mutte-Sepp.
- Hani* Der Prozäss wäge der Waldmarch...
- Joggi* Ischt jetz öppe fertig? - Nu, bricht is, Chrischte, du wirscht öppe chuun drunger ungere cho sy.
- Christen* I ha müesse der Chürzer zieh, bi um eine vo myne schönschte Bitze Wald cho u söll uf alls uehe no d Chöschte zale.
- Hani* **verwundert.** Du lüsch nid!
- Joggi* Isch nid zum Gloube!
- Christen* Äbe, da gseht dr, wi hüttigstags üsi Here richte, wi ds Rächt dräjt wird na däm, wo ne Huuffe Gält schoppet.
- Hani* Un isch da egetlig nüt dergäge z mache? Sött me nid afe bal zsämestah u si wehre dergäge?
- Christen* Me weiss, win es gieng, we me's miech. Das het my Urgrossatt, der Chlaus Leuebärger, anno 1653 erfahre. Chnächte sy mir Pure, Chnächte ohni Rächt, wo gäng schön sölle zeisen u Stüüre zale, Zähnte un angeri Abgabe liferen u schwyge. So sy mir em drinne.

Michi tritt polternd mit Geschirrhutte und Knotenstock auf, gefolgt vom hinkenden Dorfschneider Resli. Schon hinter der Szene mit seinem lauten Schimpfen beginnend. Wahri Uflät si sie, wildeschti Tüüfle gägen üserein! Das geit hingägen afen über ds Bohnelied!

Resli mit etwas verhaltener, kreischender Stimme. Bst, Michi, nid z lut, my Seech nid! **Auf den Wirt blinzelnd.** Lue, es chönnt di öpper verluuse. Jesses, Jesses, Michi, de chämsch no erger i d Chrott!

Michi U wen i, ömel verflüechter chöi sie afe nümme huusha mit eim, weisch säg!

Hansueli Was het der Chachu-Michu aber so uszpoleete? Isch ihm öppen aber e Huttete Gschir i d Ämmen ache gheit, so wi verwiche, won er het wölle löien uf der Schüpbach-Brügg? Oder het ne vilicht sys Elsi aber i der Hüple gha?

Michi Isch my Sach, du; aber himeltruurig isch es doch afe, wi sie's trybe, die Tonnere dett uf em Schloss obe.

Hani Was Schröckligs hesch de ömel erläbt?

Joggi Ja, i möcht ömel o bal lose.

Hani He ja, stell ab, u du, Wirt, bringsch no ne Halbi u Glas!

Hansueli Äbe, nume gseit! **Geht und kommt sofort mit dem Gewünschten zurück. Während des Einschenkens.** Aber dass d mer de da nid z fasch pralaaggisch! Du weischt afange, dass i das nid tole hie bi mir.

Michi Öppe d Wahrhit wird me däich wohl no dörfe säge, he? **Setzt sich hinzu, auch Resli nimmt Platz.**

Hani **das Glas ergreifend.** Schwänk zerscht die gröschi Täubi ache, u de la los! Es gilt dr! **Sie machen alle Gesundheit.**

Michi I chume vom Heimbärg ache mit ere Huttete Gschir. Da, vor em Dorf usse steit mer Peter, der landvögtlig Hatschier, i Wäg u rochlet mi a, i sölli grad mit ihm i ds Schloss ueche cho. Won-ihm zrug gibe, i heigi dert obe nüt verlore, lachet er du so dräckig. I wärdi wohl wüsse, gob men ame Befähl vo der Obrigkeit z

gunderbiere heig oder nid. Nu, i ha uberbissen u bi mit ihm. Dobe fütürtüflet mi der Landvogt in eigener Pärson a, er wöll mi jetzen eis lehre, wi ne gemeine Bürger Verträter vo der hohen Obrigkeit z grüesse heigi. We mir de Rügge z gstabelig zum Chrümme sygi, so wöll är mer ne jetz la salbe, bis er glimpfig gnue wärd, het er pägget u no öppis Wältsches derzue pugeret. I wiriden ihm schynt's geschter, won er mer dert bir Ämme nide ebcho isch, e z weni chrumme Chatzepuggel gmacht ha... Item, druuf fergge sie mi i d Folterchammere u dert het mer der Profos vierzg uf e Rüggen abgmässe, tuusigedisenuäine! Weisch, i gspüre no jetze en jedere Streich.

Hansueli Öppis het der ghört, vowäge, me sötti üsne Here vo der Obrigkeit Reschpäkt erzeige.

Michi Ömel du zeigsch ne scho, du Hereläcker!

Hansueli **im Abgehen.** Lieber der Äcken yzieh, weder so uf e Hoger verwütsche, ha ha haa!

Michi **ihm mit der Hand nachfuchtelnd.** We scho der Jung vo dobe gäng da i Bäre chunnt cho ge schmuuse, so bruchsch di destwäge no gar nid so ufzpöögge, weisch säg!

Hani So so, hesch du ne deregi Sabattete düregmacht!

Joggi Da cha men umen eis gseh, wi me si muess in acht näh, jäwole!

Michi Aber das änderet öppe de gly einisch, es pfyft de gly o für üsi Here us emen angere Loch use, u das tuet es. Weisch, üsereim, wo so im Land ume chunnt, ghört u vernimmt mängs. **Heimlich tuend.** So han i verwiche im Bärestübli z Langnau zwe Manne öppis ghöre verzelle, öppis ganz Wichtigs, sägen i.

Resli **voll Unruhe.** He he, so vüre dermit, du Chniepi! Wotti's öppen o hie losgah?

Michi **sieht sich um.** D Waadtländer wölle revoluzze, d Vögt verjagen u de Bärner die längi Nase mache.

Allgemeines Erschrecken.

Hani Was du nid seisch! Das chunnt bim Tüünerli nid guet use.

Joggi Gnad si Gott ihne, we's ne nid gratet!

Michi Rächt hei sie, we si nis zeige, wi me ne's sötti mache, dene Hagle. D Gringen umträje sött me ne u...

Hani **rasch einfallend.** Herjeses abenangere, red nid so! Däich, we's ne z Ohre treit wurd!

Joggi Jawole, mir allzsäme chämen i d Chrott.

Michi Nu mynetwäge, so cha me ja d Röhre vermache... Aber loset jetz glych no, was die zwee du no gwüsst hei. Weisch, dertdüre spitzen i albe d Ohre.

Resli Use dermit, süscht überchunnsch my Seech e Chropf!

Michi He, vo mene Ma hei sie du no grede, wo mit em Napelion tüej verhandle, dass er de de Waadtländere hälft d Bärner vürfuesse. Wie zum Hageli hei sein ihm jetze nöie gseit? I gloube gäng... Schlarp.

Christen **der gedankenvoll zugehört.** Däich Laharp!

Michi Ä ja, prezys, wi du seisch, Laharp!

Resli Oi oi oi, de git es my Seech Chrieg, we da scho der Napelion derhinger isch.

Hani So so, muess das uf die Manier gah!

Joggi Weiss Gott, was mir no müessen erläbe in üsnen alte Tage.

Christen **auftauend.** Jawole, sövli isch sicher, dass öppis im Gheeg isch, dass o für üs en angeri Zyt cho muess. Lueget, üsersch Schwyzerhuus isch veraltet u verfolet vo zungerscht bis zoberscht. Es het scho langisch gmuttert drin inne; drum bruucht es nüt, weder dass dä Luft us em Französische no chly chächer dryfahri. De fat es z Ganzem afa brönne u gheit zsäme bis uf e Grund und Bode. Aber drufueche wird de nes andersch boue, es gsündersch un es sterchersch un es schönersch, won es üs de freut, als frei Lüt drinne chönne z wohne. Ja ja, die Zyt chunnt, wär's erläbe ma, u de wird is de üsers liebe Bärn ume vil besser gfalle als Stärn im neue,

starche Schwyzerland... Uf das hi wei mer jetzen e Schluck näh. Gsundheit, Manne!

Alle

die Gläser erhebend. Gsundheit!

Christen

beginnt hierauf zu singen, die andern stimmen altväterisch ein.

Bärn, du edle Schwyzerstärn,
bisch d Hauptstadt wohl im Kanton Bärn.

Viel gepriesen und viel genannt,
allne Völker wohl bekannt.

Bärn het die schönschti Chleidertracht,
wohl sälber gspunnen und sälber gemacht.

Vo fyner Wullen i län gern Chleid,
die Frauezimmer in Ehrbarkeit.

Z Thun, z Untersewen und z Grindelwald,
da mache's gar viel Reisendi Halt:

Ängleschi, schwedeschi, däneschi Lüt,
vo Frankrych, Ruessland, hundert Stund wyt.

Indem sie den zweiten Teil dieser letzten Strophe wiederholen, stehen sie auf und stossen an.

Christen

So, mir müesse gäge hei zue... Bhüet ech Gott!

Sie bezahlen und nehmen voneinander Abschied; Michi nimmt seine Hutte auf, und dann gehen sie zu beiden Seiten ab. Der Schneider leert noch die vordersten Gläser vollends und hinkt auch nach. Nach kurzer Pause treten Fritz und Liseli hinter dem Bären durch.

Liseli

Jetz nähm es mi doch afe wunger, was Grüüsligs ömel
o i di gfahren isch. So mir nüt, dir nüt macht me nid es
Gsicht wi sibe Tag Rägewätter.

Fritz

mürrisch. He ja, das wird scho so sy.

Liseli

Nu, so vüre mit de Charte! We men enangeren öppis
dernafragt, so seit me's, wen eim öppis schwär uf em
Härze lyt.

Fritz

Das meinen i äben o.

Liseli **fasst seine Hand, eindringlich.** Fritz, i ha dr a, was isch los?

Fritz He, das söttisch du sälber besser wüsse.

Liseli **erstaunt.** Ig!?

Fritz He ja, du wirsch es öppe däm Junge vom Schloss chätzigis wohl chönne!

Liseli Aber, Fritz, wi chunnsch du zu öppis so!?

Fritz Fragsch jetz no? Warum wär er de fascht all Tag da im Bäre u miech dr der Hof?

Liseli Dass er hin und wider ychehrt, da verman i mi nüt, un i bi wäger zuen ihm, wi zu allen angerne Geschte.

Fritz Ja wohär chäm de das Greed? I gloube ja scho, dä gschniglet u gschnaglet Herefitzer zieji meh uf Lymburger weder so nen angeführte Burelappi.

Liseli Los, Fritz, du hesch kei Grund, eso z rede, grad du am allerimingschte. Du weischt ja, win i zue dr stah, u we di so nes blöds Greed vo no blödere Lüte cha us em Glöis bringe, so bisch du halt e dumme Gstabi.

Fritz Bin i? Guet, i cha mer das merke.

Liseli **dezidiert.** Ja, merk dr's nume, es het's nötig! **In diesem Moment hört man Stimmen und Pferdegestampf hinter dem Hause. - Liseli eilt erschrocken an die Hausecke.** Herjeses, jetz chöme sie grad! **Kommt rasch zurück und will Fritz zum Gehen drängen.** Fritz gang! I förchte, es chönnt öppis Dumms Gä. Gang, i ha dr a!

Fritz Wär chunnt?

Liseli Der Junker mit sym Bediente.

Fritz Aha, drum sött i gah! Nei, äxtra nid; i darf mi scho zeige, i schüüche dä nüt, ig. **Setzt sich unwirsch an den Tisch.**

Liseli Aber gäll, tue nid ugattlig! **Angstvoll.** Da si sie scho! **Es stellt sich vor die Eingangstüre. Ernest tritt in feinem Rokoko-Kostüm, weisser Zopfperücke und Reitgerte hoheitsvoll auf. Hinter ihm Antoni, der aber unbeweglich im Hintergrund stehen bleibt.**

- Hansueli* **macht, die Hände reibend, Bücklinge.** Das freut mi ungemein, dass dihr ume zuen is chömet. Das isch würlkli schön von ech!
- Junker* I chehre so gärn bi euch y; es ischt immer es grosses plaisir für mi.
- Hansueli* Wo weit dihr ächt Platz näh, myni gnädige Here? Söll i vilicht es Tischli reiche u s dert a Schatte stelle?
- Junker* Bitte! Doch machet nid z vil Umständ, ich möcht ech absolut nid öppe derangiere.
- Hansueli* Ne nei, isch gly gscheh... **Im Abgehen.** Liseli, bring Stüehl für die wärte Herrschafte!
- Junker* Ah, Jungfer Liseli! Hätt ech wirklech bald nid bemerkt. **Geht auf ihns zu.** Bonjour, Mademoiselle!
- Liseli* **höflich, aber doch mit gleichgültiger Geste.** Grüess Gott, Herr Junker! **Geht hinein.**
- Junker* **zu Antoni.** Antoine, stell d Pfärd i Stall pour un moment!
- Antoni* Zu Befehl, gnädige Her! **Geht mit Dienerschritten ab.**
- Hansueli* **kommt mit einem runden Gartentischchen, Liseli mit zwei Stühlen.** So, da wär das Wäse scho... Und jetze syd so guet u näht ech Platz! **Nachdem das geschehen.** Wenn i dörfte frage, mit was chan i ächt jetz diene?
- Junker* Hm, was wei mer säge? - Dänk immer vom glyche.
- Hansueli* Also Dézalay, guet so, schön so! - Wottisch gschwing ga reiche, Liseli?
- Liseli* Ja gärn.
- Fritz* **wie Liseli bei ihm vorbeigeht.** I nimen o ne Fläsche settige!
- Liseli* **mit bittendem Blick.** Es Schöppli?
- Fritz* E Fläsche, sägen i!
Liseli geht kopfschüttelnd hinein.
- Junker* Me weiss wyt und breit z rüehme, wi me bi Meischer Ueli en charmante Wy trinki.

Hansueli O ja, i luege scho chly druuf, i mache all Herbscht d Wyfuehr sälber vom Waadtland här. Mit gueter Ruschtig cha men es Gschäft guet mache.

Liseli **kommt servieren; es stellt die eine Flasche mit zwei Gläsern vor Fritz hin, die andere auf das Herrschaftstischchen. Nachdem es hier eingeschenkt.** Zum Wohlsy!

Junker Bitte, noch ein Glas!

Liseli Aber nid für mi, Herr Junker. I möcht wääger e ke Schluck.

Junker So stosset doch wenigstens mit is a!

Hansueli Öppe schier, das schickt si doch... **Sieht sich um, holt vom andern Tische Stuhl und Glas und schenkt selber ein. Dann.** So, un jetz zur Gsundheit, Herr Junker! Gsundheit, Meitschi!

Junker Gsundheit, Meischter Ueli, Proscht, Jungfer Liseli!

Liseli Es gilt ech! **Nippt am Glase und setzt sich dann auch hinzu.**

Junker Herrlich, délicieux! Mein Kompliment, Herr Wirt! Wirklech en Wy par excellence, wi me nen im ganzen Ämmetal wohl niene finde wird. **Kostet wieder.** Überhaupt fat's mer peu à peu rächt afa gfalle hier uf Schloss und Landschaft Signau. Ha nämlech befürchtet, nach däm luschtige Läbe i fremde Dienschte, im Milieu vo Fürschtehöfe, wärd ich mich kolossal ennuyiere hier i däm ländleche Näschtli. Ischt aber gar nid so schlimm gange; ha mich scho ganz ordentlech akklimatisiert.

Hansueli O, da bi üs im Ämmital isch es gwünd o schön; d Lüt si o rächt, u d Längizyti plaget nöie niemere.

Fritz **der in verbissenem Zorne getrunken hat, ungehalten.** Was choschtet dä Plunder?

Liseli **geht schnell zu ihm hin.** Acht Batze.

Fritz **steht polternd auf und wirft das Geld auf den Tisch.** Wenn i scho nid e Junge vom Landvogt bi, so verman i

glych o no ne Fläsche z zale. Aber üsereine gilt nüt meh, we settig da sy. **Geht ungestüm ab.**

Liseli

ängstlich. Fritz! **Eilt ihm rasch nach.**

Junker

der empört aufgestanden ist. Hm, was isch denn das für ne Burelümmele, där sich so malhonnête ufführe cha?

Hansueli

Ach, es isch der jung Leuebärger vom Tannehof, chly am gröberen Ort abgsaaget. Nid wahr, nüt für unguet, Herr Junker, nüt für unguet!

Junker

Ah so, der Leuebärger? **Setzt sich wieder.** Wohl der Kavalier vo euem Töchterli!

Hansueli

Ach, sie si zsämen ufgwachsen u chennen enangere vo chlyn uuf. Da wett i süscht wyter nüt gseit ha.

Junker

Disi Rose und dä Grobian! Das wär ja unerhört, nid wahr, Meischter Ueli? Wirklech es superbes Chind, euersch Töchterli, es superbes Chind!

Hansueli

Ömel gsund u brav u wärchig de scho, das muess i sälber säge.

Junker

Und wärdet sälschtverständlech da scho zum Rächte luege. Tant mieux, aber jetz möcht me mer doch d Pferd paratstelle; car il fait déjà tard.

Hansueli

steht auf. Es söll gscheh, i will go ge luege. **Ab.**

Junker

aufspringend. Sacrée tonnerre! Wi cha sech en gemeine Lümmele so etwas erlauben i myr Gägewart? Dä söll das büesse, dass er dra dänkt sys Läbe lang... Und das schöne Chind het sech vergafft in dise Rebäll!? Je ne peux pas comprendre ça. Eh bien, Leuebärger, dir erklär ich meine Fehde, und mir wei luege, wär ds Fäld muess rüüme. Aber da muess me diplomatisch vorgah... **Sinnt, sich an den Tisch lehnend, nach.** Na, dä Bursch isch kolossal yfersüchtig. Vo der Syte muess me ne packe, sy Yfersucht no so rächt schüüre, und die Sach muess glinge. A la bonne heure, c'est une charmante idée! Da muess mer aber Antoine derby behüflech sy. **Ruft.** Antoine, Antoine! Viens tout de suite vers moi!

Antoni **kommt kauend daher geeilt.** Me voilà, Herr Junker!

Junker Ou restes-tu toujours? I der Chuchi, hein?

Antoni Mit Verlob, gnädige Her!

Junker Viens couter! Antoine, du muesch mir i re wichtige Angelägeheit hälfe. Hesch verstande?

Antoni Bien oui, Herr Junker!

Junker Aber muesch di derby zsämenäh, dass d nid us der Rolle fallsch! Chanssch das?

Antoni I wäiss es no nid, es chunnt äbe druuf a.

Junker Bim nächschte Sold muescht en supplément äxtra ha.

Antoni Ja de wohl, de chönnt dihr uf mich zelle!

Junker So hör er mal: Het me di no nie gfragt, warum mir so vil hie im Bären ychehre?

Antoni O mon Dien, scho vil Lüt!

Junker Und, was hesch ne für nen Antwort Gä?

Antoni Hm, ich gloubi, wäg em Wy, me chömm da so gueten über.

Junker Ha ha, malin coquin! Nu, i Zuekunft darfsch de offe bekunde, dy Her standi i mene Verhältnis zu Bärewirts Töchterli, und es wärdi sehr wahrschynlech nächstens en alliance Gä... Et encore quelque chose: De chanssch de so durch die Blueme ou adüte, er gangi öfters ou alleini i «Bäre», namentlech am Abe, et cetera Tu comprends, Antoine, n'est-ce pas, tu comprends?

Antoni Bien oui, ganz guet!

Junker Schau, das Mädél gfallt mir!

Antoni Begryflech, mir nämlich ou.

Junker Isch nid nötig, tais-toi! Also, i möcht's am Leuebärger abpflücke. Das wird aber am beschte z mache sy, wenn mir ne chönnen uf d Syte schaffe pour quelque temps. Mir müesse ne also rächt chicaniere, ne no mehr yfersüchtig mache und ne so zu einem Delikt provoziere.

Antoni Guet ygfädlet, Herr Junker!

- Junker* Du söttisch vilicht ou no d Chöchi encouragiere, für üs zur Syte z stah, wil die sehr wahrschynlech en grossi Rolle spilt hie im Bäre.
- Antoni* Isch bereits besorgt, Herr Junker!
- Junker* Eh bien, die Sachlag isch dir also klar, und wi du di drin zuekünftig z verhalte hesch, ou jetz gang zu de Pfärd!
- Antoni* Jawohl, gnädige Herr! **Geht ab.**
- Hansueli* **tritt kurz darauf von der gleichen Seite auf.** So, d Ross wäre parat, doch pressieret nid! Es isch no alli Zyt für hei.
- Junker* Il me faut; ich werden uf die Säxi erwartet. Die Rächnung, bitte!
- Hansueli* He gäng wi gäng, däich füzähe Batze.
- Junker* Da si zwänzig. **Wie ihm der Wirt herausgeben will.** Bitte, bitte, c'est juste!
- Hansueli* So sägen i obligé z tuusighundertmal, u de hoffe mer, dihr chömet gly meh.
- Junker* C'est bien possible; doch möcht ich de das nächschte Mal eues Töchterli chly mehr in üser Gsellschaft ha, nid wahr, Meischer Ueli?
- Hansueli* O, das git's de scho! Es ischt äbe no chly schüüch so bi vürnähme Herrschaften ume. **Ruft ins Haus.** Liseli, Liseli! Chumm doch, die Herrschafte wei furt!
- Liseli kommt etwas niedergeschlagen durch die Türe.**
- Hansueli* Wo bisch o gäng?
- Liseli* Ach, es isch mer nid rächt wohl gsi.
- Junker* Ah, quel malheur! Wünsche rächt gueti Besserung.
- Liseli* Danke!
- Junker* Und jetz adieu, Meischer Ueli! **Mit süsslichem Lächeln.** Au revoir, Jungfer Liseli! **Mit graziösen Schritten ab.**
- Hansueli* **macht ihm hintennach den Kratzfuss.** Adieu, adieu! Gly meh, gly meh! Ds Umecho nid vergässe! **Kehrt,**

vergnügt die Hände reibend, zurück. E nätte Her, üse Junge vom Landvogt, würklig e nätte Her!

Liseli ***das sich mit Wegräumen zu schaffen macht.*** Ja, wäm's düecht.

Hansueli U de glouben i jetz de afe, er heig es Oug uf di, bim Hageli glouben i's.

Liseli Aber i nid grad uf ihn.

Hansueli Was Tüüfels ischt ömel de o los? Was hescht eigetlig gäg ihn?

Liseli Wil i so ungfähr weiss, was derhinger steckt, we so nes Heresühnli amene gwöhnliche Meitschi Süessgrauech-Ouge macht.

Hansueli Er het si ömel bis dahi gäng no aständig beno, ömel de afen aständiger weder vori dä Tannehof-Bueb, dä tonnersch Möff!

Liseli Los, Vater, uber das wei mer jetz nid rede. Aber das möcht dr gseit ha: Wenn ig eine nime, so isch es nume dä, won i gärn ha.

Vorhang fällt

2. Akt

1. Szene

Acht Tage später an der Herbstkilbi

Wieder die Dorfplatz-Szenerie, nur dass zu beiden Seiten grössere, den jeweiligen Bühnenverhältnissen entsprechende Tische mit Langbänken aufgestellt sind. Etwas seitwärts im Hintergrund steht auch eine Bank für die Musikanten, wenn möglich Handharfe und Klarinette, welche schon vor Aufgang des Vorhanges zu spielen beginnen. Das Jungvolk führt unter obligatem Jauchzen und Stampfen einen alten Volkstanz auf, welchem Hani, Joggi und Resli am Tische vor dem Bären und Hansueli und Liseli unter der Eingangstüre vergnügt zuschauen. Nach Schluss des Tanzes begeben sich die Paare an dieTische, während Antoni und Beth sich zu den Musikanten setzen.

- Resli* **der während des Tanzes die Beine im Takte hob.** E schönen isch das gsi, ja my Seech, grad e schöne. Wenn i chönnt tanze wäge mym Scheichi wär i nümme zum Stillha z bringe, wenn ihm einisch drinne wär. **Probiert unbeholfen, indem er die eben gespielte Weise nachtrillert oder nachpfeift.**
- Hans* Das geit ja wi ne Sibechätzer. Muesch nume no chly meh usschlingge.
- Resli* **innehaltend.** Jä weisch, i hätt scho Gleich, we myni Scheichleni besser nache wetti.
- Bänz* Muesch se halt nid la verroschte, sött schen albeneis salbe!
- Kobi* He Wirtschaft, öppis Dünns! E Fläsche wyssen Ordenäri!
- Bänz* Hie o eini!
- Hans* U da grad zwo!

Hansueli Äbe han i scho lang uf eue Durscht passt. Chumm, Liseli. **Geht mit Liseli ins Haus, worauf die beiden dann zu servieren beginnen.**

Joggi **sein Glas erhebend.** E vürnäme Wy, en ärdeguete Tropfe! Zur Gsundheit dert, ihr Ledige!

Die Jungen Gsundheit Joggi! Gsundheit!

Joggi Lat gseh, singit eis, so rächt es gäbigs! Dihr chöit's gar wohl zsäme.

Kobi Mir mache's scho, aber zerscht söll Joggi eis vo syne näh, er cha da so nes paar wärklegi.

Joggi I wetti scho, aber i gloube nid, wo's no gang; i ma's äbe nüm erchyche.

Kobi He, so nimm das vom Eduher, dert magsch scho nache mit em Ate.

Joggi Ja, vilicht geit das no am erschte. Aber ertrünnet mer de nid, we dr o yfallet! **Beginnt gsatzlich zu singen, hin und wieder auf dem Tische den Takt klopfend.**

Es ritt's ein Eduher wohl über die Brugg,
ein A u nen E u nen U.
Da bignäget's ihm ein Schäferssuhn,
Von hier singen immer alle mit, die Jungen den Alten meistens durchbrennend.
Ein A u nen E u nen X derzue,
ein A u nen E u nen U.
Der Eduher lüpft ihm seineri Huet,
ein A u nen E u nen U.
Der Eduher lüpft ihm seineri Huet,
ein A u nen E u nen X derzue etc.

Setzt numen euersch Hüetli uuf,
ein A u nen E u nen U.
bi numen en arme Schäferssuhn,
ein A u nen E u nen X derzue etc.

Du kommst ja i Silber und Gold derhär,
ein A u nen E u nen U.
I will dir meineri Tächter gäbe,
ein A u nen E u nen X derzue etc.

O Her, eui Tächter begähren i nid,
ein A u nen E u nen U.
Ich bleibe's meinerem Schätzeli treu,
ein A u nen E u nen X derzue etc.

Hans ***sein Vreneli streichelnd.*** Hättisch es du o so, wi dä
Schäferssuhn, Vreneli?

Vreni I möcht di o gfragt ha.

Hans I miech's wääger ganz glych, we mer so nen Eduher sy
Tächter chäm cho atrage.

Bänz I gwüss o, oder was meinscht, Röseli?

Rösli Oh, das wett i hingäge nid verschwöre, wil em
Mannevolch dertdüre nüt z trouen isch.

Kobi ***umarmt sein Mädchen und beginnt kräftig zu singen.***

Chor der Burschen

Juhe, i han es Meiteli,
es härzigs tuusigs Nöggeli,
es nättersch chasch nid gseh.
's het roti, rundi Bäckleni
u luschtig liebi Äugeli,
was wettisch de no meh,
wo schöner isch, juhe!
Da chöit ihr suechen überall,
im ganze Schwyzerland:

Gem.Chor Die het's im schönen Ämmital,
bi üs bim Burestand!
ho-lio, ho-lio.

Mädchen-Chor Doch Buebe hei mer o nid schlächt,
für üserein grad überächt,
mit früschem, gesunde Bluet.
Sie juze, singe, schwingen eis,
u wärche brav bi chalt u heiss
u hei gäng frohe Muet,
drum sy mir ihne guet.
Da chöit dihr suechen überall,
im ganze Schwyzerland:

Gem. Chor Die het's im schönen Ämmital,
bi üs bim Burestand!
ho-lio, ho-lio

***Die Musik kann ganz gut den Gesang begleiten. Nach
Schluss desselben leitet sie sofort zu einem Tanz über.
Alles tanzt in fröhlicher Stimmung (vielleicht diesmal
eine offene Polka) nur Liseli bleibt niedergeschlagen
bei der Türe stehen.***

Hani ***nach dem Tanze.*** Warum bisch du so tuussig hütt,
Liseli? Süscht hescht öppen alben o ghulfe, wenn es
luschtig gangen isch, u jetze lasch der Chopf la hangen
u tuesch nüt drum.

Liseli Es chunnt de alls, numen jetz man i grad no nid.

Joggi Won i so i dym Alter bi gsi, da bin i alben uber all
Wäng uuf gumpet, wenn i ha Musig ghört, jä wole!

Liseli Me ischt halt nid gäng glych ufgleit.

Hani Ischt öppe dä nid da, wo de gärn wettisch?

Joggi Eh, da gib's numen ungsorgets, dä chunnt de scho no.

Resli Ömel so, win es im Liedli heisst, wirsch es chuume ha?

Hans Achtung, Resli bringt eis!

Resli ***tritt zu Liseli und singt unter entsprechenden Gesten.***
Schätzeli, was truurisch du, weinisch du, chlagisch du,
Schätzeli, was truurisch du, weinisch du so sehr?

Ach, wenn i mein, i heig e Schatz,
ach, so rumplet nume d Chatz!
Darum, darum truuren i, weinen i, chlagen i,
darum, darum truuren i, weinen i so sehr.

Allgemeines Gelächter.

- Bänz* Nei, das passt nid für eis, wo an e jedere Finger zwee überchäm.
- Resli* Das meinen i äben ou, u de no sogar vürnäلمي Here, gäll, Liseli?
- Liseli* **ungehalten.** Ja, u dir ghörti uf dys dräckige, uverschante Muul e richtige Chlapf. **Versetzt ihm eine Maulschelle und geht hinein.**
- Resli* **ihm verduzt nachschauend.** Ho ho, da muess me's däich zueha!
- Bänz* Gäll, da hesch für dy frächi Röhre!
- Resli* Ja äbe, we me d Wahrhit seit, so geit es gwöhnli übel, my Seech isch es wahr.
- Hans* Was, d Wahrhit seit!?
- Resli* He däich, wäg em Liseli un em Herr Junker.
- Bänz* Was isch de da? Vüre mit de Charte!
- Resli* Ja, dihr wüsstet das nid emal? Das isch doch zäntume bekannt, dass der Sunn vo üsem gnädige Her es Verhältnis het mit em Bäre-Liseli.
- Kobi* Dä bringsch jetz afen ordli dick.
- Resli* So fraget mynetwäge dä dert... **Zeigt auf Antoni.** ...dä wird ech's de scho säge.
- Bänz* So vüre un uspackt!
- Hans* Aber de nid Lugine!
- Antoni* **etwas vortretend.** Ich sötti äigetli nix sääge; aber mon Dieu, es chunnt ja doch äinischt alles tutti quanti uus. D Lüt wärdet's wohl bald merke, wänn mer fascht alli Tag hie ychehret und my Mäischter, der Herr Junker, vil und oft erscht am Morge vom «Bäre» häi chunnt, wänn

er scho z Abig gangen isch. Sünsch säg i natürlig nix; ds wytere cha me sich dängge.

Resli So, ghöret dihr jetze?

Antoni Ich hätti äigetli nix sölle sääge. ***Geht wieder an seinen Platz.***

Vreni Un i cha's no einisch nid gloube.

Rösi Ig o nid, wil es eifach nid mügli isch.

Annalise Hm, es ischt über mängs mügli bi de besser Gsträhle i den obere Regione.

Kobi Ja, u de Fritz?

Resli Äbe, warum isch er nid da? Er wird öppe o scho Lunte groche ha.

Annalise Da müesst eine ja z volem mit em Sack gschlage sy, wenn er da nid drubery gheiti, he!

Bänz ***auf Annalise blinzelnd.*** Jetz het vilicht de öpper anger chly meh Gunscht byn ihm u chunnt ehnder z Gnade.

Resli ***sich brüstend.*** Gället, üsereine weiss de öppe no, wo düre der Has louft... ***Will sich wieder an den Tisch setzen, bleibt aber plötzlich stehn und zeigt nach hinten.*** A propos, da chunnt er grad!
Fritz tritt in schlechter Laune von der Bären-Seite auf, geht bis mitten auf den Platz und schaut finster um sich.

Resli ***seinen Tischgenossen zuflüsternd.*** Botz Stärnebärg! Nid guet Wätter am Bärg nah.
Alle Blicke sind auf ihn gerichtet. Schwüle Pause.

Hans He, Fritz, häich üs a! Nimm e Glesu Wy! De wäjt de gly der Heiterluft.

Bänz Hütt isch Chilbi, u da steit der Bäre-meter höch... ***Hebt sein Glas.*** Es gilt dr, Fritz!

Annalise ***kommt zu ihm.*** Nimm dr's doch nid so z Härze, u chumm da zu üs! Wäg emen einzige wurmässigen Öpfeli muess me doch nid die ganzi Hoschtet verachte. ***Will ihn mit sich ziehen.***

- Resli* **heimlich zu seinem Tischnachbarn, doch so, dass es Fritz noch hört.** Gället, es isch so, win i gseit ha!
- Fritz* Was isch so, Nadleheld? **Macht sich von Annalise los.**
- Hani* Bst, Resli! Häb di still, säg nüt!
- Resli* Jesses, dä weiss das sälber wohl.
- Fritz* **kommt erst recht in Glut.** Was weiss i wohl, he?
- Resli* **sich nun duckend.** Nüt, my Seech isch nüt.
- Fritz* **fasst ihn beim Kragen.** Weisch, i verstah dertdüre ke Gspass... **Schüttelt ihn unsanft.** Red, oder i will de der Balg stryngle, bis er glatte gnue isch!
- Resli* **ängstlich.** He, i ha nume gmeint... i ha nume gseit... wäg em Gschleipf.
- Fritz* Wäg welem Gschleipf?
- Resli* Äbe vom Junker mit em... mit dym Liseli.
- Fritz* **lässt ihn hohnlachend fahren.** Ha ha haa, mys Liseli! Was geit mi das a!
- Liseli* **das unter der Türe dieser Szene zugehört, stürzt nun zu Fritz.** Wohl, Fritz, das geit di öppis a! Du weisch doch, dass es nid wahr isch, dass alls es Lugiwärsch isch vo niderträchtige Lüte! Wäm wottsich jetz gloube, mir oder dene?
- Fritz* Tue jetz no derglyche, du Hüüchlere! Sälber gseh han i's, sälber erfahre, wi faltsch du bisch!
- Liseli* **wankt bebend einen Schritt zurück.** Nu, jetz sägen i nüt meh, ufzwänge wott mi nid; aber du, Fritz, wirsch no einischt a mi däiche. Verbirgt das Gesicht mit der Schürze und geht hinein.
- Fritz* **knirschend.** A mi söll men o no däiche. Dä söll mer nid öppen i d Finger loufe, dä Herefitzer, dä Galgestrick dert uf em Schloss obe!
- Hans* **ihn unterbrechend.** Hör uuf, Fritz, schwyg! Lue, gsehsch dä dert nid? **Zeigt auf Antoni.**
- Fritz* **ausser sich.** All Lüt sölle's ghöre: E Spitzbueb isch er, der Jung vom Landvogt, e Halungg!

Antoni **etwas vortretend, mit wichtiger Miene.** Da muess ich protistiere. Ich lass myn Her und Mäischter nid so beschimpfe!

Fritz Was, dä rot Gäägger o da? Der glych Gouner wi dy Meischter!

Bänz **sich erhebend.** E Spion ischt er!

Kobi **tritt auch etwas vor.** Dä ghört uberhoupt gar nid dahäre.

Beth **stellt sich vor Antoni.** Wohl, ghört dä dahäre, grad so guet dass dihr. Lat mer dä nume la sy, süsch heit dihr's de mit mir z tüe, Lööle, was dr syt!

Fritz I will ihm jetze zeige, won er hi ghört. **Schüpft Beth auf die Seite, fasst den hilflos dastehenden Antoni und schleudert ihn hinter die Szene.**

Allgemeine Aufregung, auch bei den Alten.

Beth **aufgebracht.** Verruckti Hagle syt dr, u du, Fridu, bisch grad no der grösch Möff! Aber du wirsch dyner Heilige de scho no erfahre! **Geht böse dem Antoni nach. Auch der Schneider-Resli streicht sich weg.**

Hani Jetz het's gfählt, sägen i; jetz chunnt's bim Hageli chrumm use!

Bänz Fritz het rächt gha, dä isch nume da gsi für z spione.

Hani Er het gspionet, ja, u wird jetz ga mälde Fritz het d Obrigkeit verbrüelet! Sackermänt abenangere; das chunnt nid guet use! I chenne dertdüre üse Landvogt.

Joggi Es chönnt ihm nüt schade, me täti das em Vatter z wüsse. Die Gschicht gfallt mer so wahr i läbe ke Brosme meh, drum wott i lieber drususe. **Trottet davon.**

Fritz Sie sölle nume cho, mynetwäge ds ganzi Schloss, die ganzi Regierig! I förchte mer nüt, ig! He, Musig, hüü, e Walzer! **Diese spielt auf, und Fritz tanzt als erster mit Annalise. Nach und nach machen auch die andern Paare mit. - Plötzlich fahren die Mädchen kreischend auseinander, und auch die Burschen ziehen sich**

zurück. Nur Fritz bleibt mitten auf der Szene stehen und starrt die zwei eintretenden Hatschiere an.

- Peter* **scharf, etwas durch die Nase redend.** Wo isch der Fritz Leuebärger?
- Fritz* Hie isch er, we dihr öppis von ihm weit.
- Peter* Mir hei Befähl, euch sofort z verhafte, wil dihr in despektierlicher Art der jung Her vom gnädige Herr Landvogt öffentlich beschumpfe und schwäri Drohung gägen ihn heit la verlute.
- Fritz* Un isch das alls?
- Hansueli* **erscheint beim Krach auch wieder.** Lue, so geit's äbe, we me vor niemere meh Reschpäkt wott ha.
- Fritz* Isch my Sach, das geit di nüt a.
- Peter* **zieht ein Paar Handschellen hervor.** Mir hei Befähl, euch i Fessle i ds Schloss ufe z bringe.
- Fritz* Was, mir Schällen alege? **Betrachtet sie von der Seite. Dann sich etwas zusammennehmend.** Peter, tue mer die Dinggeläreni dänne!
- Peter* Es ischt usdrücklechi Ordre, u die muess pariert wärde; da nützt alles nüt.
- Burschen* **welche in Aufregung die Szene umstehen, tumultuarisch.** Näht ech in acht, mir hälfen ihm! Das git da nüt vo fessle!
- Fritz* **abwehrend.** Syt nume rüejig! Cha de scho sälber, wenn es nötig isch... **Zu den Hatschieren.** Euch da sägen i numen eis: We dihr's weit erzwänge, mir da die Dinger azlege, so brichen ech beidne zsäme ds Gnick. I la mi nid wi ne Verbrächer la abführe.
- Peter* Befähl isch Befähl, u da heisst es gunderbiere!
- Fritz* Peter, i warnen ech zum letschte Mal!
- Peter* Nu, wär uf guete Rat nid lose wott, muess halt fühle. Vorwärts, Franz, mir müessen abmarschiere!
- Die beiden ergreifen seine Arme und wollen ihm die Handschellen anlegen.**

Fritz Was? Mi fessle, mir d Schällen alege? Mir, em Leuebärger Fritz? Dühr elände Tröpf! **Wirft sie mit einem gewaltigen Ruck zu Boden und gebärdet sich wie rasend. Die Mädchen entfliehen, Hani und die Burschen eilen herbei und suchen ihn zu besänftigen.**

Hani Bis gschyd u mach nid us eim Unglück no zwöi!

Hans Schick di dry, es blybt dr allwäg nüt andersch uber!

Kobi Lueget, da chunnt der Vatter, der Leuebärger Chrischte!

Christen **tritt vor die Gruppe.** Was isch da passiert? Fritz, gib Uskunft!

Fritz He, die Zweek hei mi wölle fessle, un i ha mi gwehrt.

Christen **zu den Hatschieren, welche sich langsam erheben.** Dühr Zweek gät Uskunft!

Peter 's isch Befähl... vom gnädige Herr Junker... Landvogt, wil är d Obrigkeit schwär... vermalestiert het.

Hansueli Los, er isch sälber d schuld, er het's fei eso erzwängt.

Christen Wird si de scho zeige... **Reicht den Hatschieren Gläser.** Da, treichet! **Füllt ihnen nach.** No grad eis!... Los, Peter, du seisch dobe de nüt, dass er schi gwehrt heig. Lue, da hescht es Trinkgältli. **Gibt ihm ein Geldstück.** Syt dihr so yverstange?

Peter **nachdem er es dem andern auch gezeigt.** Nu, mynetwäge.

Christen So chöi mer jetze gah. Dühr Zweek chöit vora oder mynetwäge hingernahe. I wirde my Bueb sälber i ds Schloss bringe.

Peter Jä, es isch Ordre...

Christen **einfallend.** Nüt da vo Schällen alege! Dür e Schlossbärg ueche chöit dihr's mynetwäge de mache; aber hie dür ds Dorf wird er mer nid wi ne Verbrächer gfüehrt... Du, Fritz, chasch jetz afen e Nase voll näh, we me si nid ma gmeischtere u ds Fүүr so lat i ds Dach schiesse. I muess däich jetz luegen uszlöffle, was du mer da ybrochet hesch... So, u jetze vorwärts!